



1356



1350



1362

Mitglieder/Beobachter

- 1402 Wir trauern
- 1402 Baden-Württemberg
- 1404 Bayern
- 1410 Berlin
- 1411 Brandenburg
- 1414 Bremen
- 1414 Hamburg
- 1414 Hessen
- 1417 Mecklenburg-Vorpommern
- 1418 Niedersachsen
- 1422 Nordrhein
- 1424 Westfalen-Lippe
- 1425 Rheinland-Pfalz
- 1426 Saarland
- 1427 Sachsen
- 1430 Sachsen-Anhalt
- 1431 Schleswig-Holstein
- 1432 Thüringen
- 1433 DVG
- 1434 FIT

Rubriken

- 1348 Akut
- 1356 Tierärzte ohne Grenzen e. V.
- 1366 BTK aktuell
- 1368 ATF
- 1368 Berichtigung
- 1368 Vetidata
- 1370 BTK-Korrespondenz
- 1372 Leserbriefe
- 1374 Approbationen, etc.
- 1374 Personalien
- 1375 Gesetze, Verordnungen
- 1376 Terminecke
- 1382 Kurse, Tagungen, Kongresse
- 1398 Subakut
- 1435 Buchbesprechungen
- 1440 Industrie und Wirtschaft

Seite 1362 EBVM

Nachdem im DTBl. 11/2005 eine eher kritische Betrachtung der Evidenzbasierten (Human-)Medizin erschien, werden in diesem Heft die Chancen einer Evidenzbasierten Veterinärmedizin (EBVM) dargestellt. Dr. Sebastian Arlt und Prof. Dr. Wolfgang Heuwieser geben einen Überblick zum aktuellen Stand und beschreiben die Vorteile sowie die Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der EBVM.

Seite 1350 Geflügelpest

Kann und vor allem sollte Geflügel gegen die Erreger der Geflügelpest geimpft werden? Prof. Dr. Erhard Franz Kaleta, Dr. Thomas Redmann und Dr. Kathrin Zech gehen dieser Frage nach und erläutern die verschiedenen Aspekte zum „Für und Wider“. Ebenfalls in diesem Heft: Das Positionspapier der BTK zur Geflügelpest, in dem die grundsätzliche Haltung des Berufsstands skizziert wird, z. B. zu Fragen der Tötung im Seuchenfall (S. 1354)

Seite 1358 UAW

Um die Sicherheit der Anwendung von Impfstoffen, Seren oder Immunmodulatoren beim Tier zu erhöhen, wertet das Paul-Ehrlich-Institut jährlich die Meldungen zu unerwünschten Arzneimittelwirkungen aus. 330 Meldungen waren es 2004, 46 davon stammten aus der tierärztlichen Praxis. PD Dr. Andreas Hoffmann, Dr. Alexander Mergel und Dr. Klaus Cußler berichten zu den Meldungen und entsprechenden Schlussfolgerungen.

Seite 1336 Bologna

Der im so genannten Bologna-Prozess geforderte berufsqualifizierende Abschluss nach drei oder vier Jahren (Bachelor) ist für die Tiermedizin nicht durchführbar. Eine Reihe weiterer Aspekte des Studiums können und müssen jedoch, möglichst in Abstimmung mit den anderen Heilberufen, auf ihre Reformfähigkeit im Sinne der Bologna-Vorgaben geprüft werden. Näheres hierzu sowie zu den Themen Geflügelpest, Fischseuchen und Internationales unter der Rubrik „BTK aktuell“.